

Soziale Infrastruktur verlässlich gesichert.

Entwicklungen zu Einrichtungen und Diensten der Freien
Wohlfahrtspflege von 1970 bis 2024



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Gesamtüberblick	2
Entwicklungen Gesamt 1970 bis 2024	6
Entwicklungen der Arbeitsbereiche 1970 bis 2024	7
Methodische Erläuterungen	13
Die Freie Wohlfahrtspflege	14
Impressum	15

Freie Wohlfahrtspflege - Innovativ und nachhaltig für sozialen Zusammenhalt

Die Freie Wohlfahrtspflege steht für eine humane und friedvolle Gesellschaft, in der alle Menschen ein Leben in Würde führen und sich in die Gesellschaft partizipativ einbringen können. Sie trägt entscheidend zur effektiven Lösung sozialer und gesellschaftlicher Herausforderungen bei.

Die Freie Wohlfahrtspflege steht für individuelle Leistungen für hilfsbedürftige Menschen. Sie organisiert diese, setzt sie kontinuierlich um und entwickelt sie bedarfsgerecht weiter. Damit gewährleistet sie mit ihren Einrichtungen und Diensten vor Ort einen elementaren Beitrag zur Sicherung und zum Funktionieren des Sozialstaats. Die Einrichtungen und Dienste garantieren flächendeckend professionelle und qualitätsgesicherte Leistungsangebote in allen Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit.

Das Angebot umfasst unter anderem:

- Angebote für Kinder und Jugendliche wie Kindertagesstätten, Erziehungsberatung und Freizeitangebote
- Hilfen für Familien und Alleinerziehende wie Ehe- und Schwangerschaftsberatung, Lebensberatung, Familienpflege und Müttergenesung
- Hilfen für alte Menschen wie Seniorentreffs, Mahlzeiten- und Besuchsdienste sowie Alten- und Pflegeheime
- Dienste für Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen wie Frühförderung, Schulen, Tagesstätten und Wohnheime
- Gesundheitshilfen in Krankenhäusern, Tageskliniken, Tagespflegeeinrichtungen, Kurheimen und Beratungsstellen
- Angebote für Geflüchtete und Eingewanderte, darunter Migrationsberatung, Jugendmigrationsdienste und Asylverfahrensberatung
- Hilfen in sozialen Notlagen wie Obdachlosenunterkünfte, Schuldnerberatung, Bahnhofsmision und Telefonseelsorge
- Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe

Dieses umfassende Angebot der eigenständigen Einrichtungen und Dienste gewährleistet im Sinne des sozialrechtlichen Dreiecks nicht nur den Wettbewerb, sondern sichert zugleich das Wunsch- und Wahlrecht des Einzelnen bei der Auswahl der sozialrechtlich garantierten Leistungen. Darüber hinaus steht die Freie Wohlfahrtspflege für einen Wettbewerb, der sich an Qualität und Effektivität der Leistungen für die Hilfesuchenden ausrichtet.

Im vorliegenden Teil der Gesamtstatistik werden in einem Gesamtüberblick das Ergebnis der aktuellen Erhebung sowie die Arbeitsbereiche dargestellt. In einem weiteren Teil sind die Entwicklungen seit 1970 dargestellt. Stichtag des Zahlenmaterials ist der 1. Januar 2024.

Gesamtüberblick

Zum Stichtag 1. Januar 2024 sind in der Freien Wohlfahrtspflege bundesweit 125.452 Einrichtungen und Dienste mit 4.261.278 Betten bzw. Plätzen erfasst. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stand 1. Januar 2020 entspricht dies einem Anstieg der Einrichtungen und Dienste um 82 bzw. 0,1 Prozent, während die Gesamtkapazität an Betten und Plätzen von 4.359.874 auf 4.261.278 und damit um 98.596 bzw. 2,3 Prozent zurückging. Nicht enthalten sind zusätzliche soziale Maßnahmen mit befristeter Laufzeit, Aktivitäten der Auslands- und Katastrophenhilfe, Betreuungskapazitäten der Beratungsstellen und mobilen Dienste sowie Selbsthilfe- und Helfergruppen.

Von den insgesamt 2.174.073 hauptamtlichen Mitarbeitenden arbeiten 1.340.639 Personen bzw. 61,7 Prozent in Teilzeit und 833.434 Personen bzw. 38,3 Prozent in Vollzeit. Gegenüber 2020, als der Teilzeitanteil bei 59,3 Prozent lag, hat sich die Teilzeitbeschäftigung damit strukturell weiter verfestigt. 61,7 Prozent aller Hauptamtlichen in Teilzeit sind kein Randphänomen mehr, sondern das dominante Beschäftigungsmodell der Freien Wohlfahrtspflege. Die strukturellen Konsequenzen für Fachkräftebedarf, Versorgungskontinuität und soziale Absicherung der Beschäftigten gewinnen damit zunehmend an Bedeutung. Gegenüber 2020 stieg die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden insgesamt von 2.076.535 auf 2.174.073 und damit um 97.538 bzw. 4,7 Prozent. Darüber hinaus sind zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Honorarbasis, nebenamtlich oder in einem Ausbildungsverhältnis tätig. Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die sich freiwillig und ehrenamtlich in der Freien Wohlfahrtspflege, ihren Hilfswerken und Initiativen sowie in den angeschlossenen Selbsthilfegruppen engagieren, wird auf rund 3 Millionen geschätzt. Bezogen auf die rund 2,2 Millionen hauptamtlich Beschäftigten ergibt sich damit ein Verhältnis von rund 1,4 Ehrenamtlichen je Arbeitnehmer:in.

Hauptarbeitsbereiche

Größter Arbeitsbereich der Freien Wohlfahrtspflege hinsichtlich der Zahl der Einrichtungen und Dienste sowie der Betten und Plätze ist die Jugendhilfe mit 44.602 Einrichtungen und Diensten und 2.362.171 Betten und Plätzen. Das entspricht 35,6 Prozent aller Einrichtungen und Dienste sowie 55,4 Prozent aller Betten und Plätze.

Danach folgen die Altenhilfe mit 21.335 Einrichtungen und Diensten (17,0 Prozent) und die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen/Eingliederungshilfe mit 20.086 Einrichtungen und Diensten (16,0 Prozent). Bei den Betten und Plätzen entfallen auf die Altenhilfe 605.748 bzw. 14,2 Prozent, auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen/Eingliederungshilfe 611.154 bzw. 14,3 Prozent. Nach der Zahl der Mitarbeitenden ist die Altenhilfe der größte Arbeitsbereich. Hier sind 576.844 Personen beschäftigt; das entspricht 26,5 Prozent aller hauptamtlich Mitarbeitenden.

An zweiter Stelle steht die Jugendhilfe mit 558.104 Beschäftigten bzw. 25,7 Prozent.

Drittgrößter Bereich ist die Gesundheitshilfe mit 428.501 Beschäftigten bzw. 19,7 Prozent. Die bisher gemeinsam ausgewiesene Kategorie „Hilfe für Personen in besonderen sozialen

Situationen" wird in der aktuellen Erhebung erstmals in zwei eigenständige Bereiche unterteilt: „Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen" mit 6.592 Einrichtungen und Diensten sowie „Migration und Flucht" mit 4.142 Einrichtungen und Diensten.

Entwicklungen

Die Gesamtentwicklung der Freien Wohlfahrtspflege zwischen 2020 und 2024 ist durch drei übergreifende Strukturtrends geprägt. Erstens hat sich die Teilzeitbeschäftigung als dominantes Beschäftigungsmodell weiter verfestigt: Der Teilzeitanteil stieg von 59,3 Prozent im Jahr 2020 auf 61,7 Prozent im Jahr 2024, besonders ausgeprägt in der Jugendhilfe, der Altenhilfe und der Eingliederungshilfe. Zweitens setzt sich die Ambulantisierung quer durch alle stationär geprägten Arbeitsbereiche fort: Stationäre Einrichtungen und ihre Kapazitäten gehen zurück, während ambulante Dienste und Beratungsstellen wachsen. Drittens öffnet sich eine Schere zwischen Arbeitsbereichen mit deutlichem Beschäftigungswachstum wie der Jugendhilfe (plus 18,0 Prozent) und Bereichen mit Rückgängen wie der Gesundheitshilfe (minus 2,0 Prozent) und der Eingliederungshilfe (minus 6,1 Prozent).

Im Bereich der Gesundheitshilfe entfallen 8.252 Einrichtungen und Dienste, 162.765 Betten und Plätze sowie 428.501 Mitarbeitende auf das aktuelle Erhebungsjahr. Gegenüber 2020 stieg die Zahl der Einrichtungen leicht um 1,7 Prozent, während die Betten- und Platzkapazität um 9,6 Prozent und die Beschäftigtenzahl um 2,0 Prozent zurückgingen.

In der Familienhilfe umfasst die aktuelle Erhebung 4.928 Einrichtungen und Dienste, 40.115 Betten und Plätze sowie 27.568 Mitarbeitende. Gegenüber 2020 sank die Zahl der Einrichtungen um 4,9 Prozent, während die Beschäftigtenzahl moderat um 2,3 Prozent stieg. Im Bereich der Jugendhilfe sind 44.602 Einrichtungen und Dienste, 2.362.171 Betten und Plätze sowie 558.104 Mitarbeitende erfasst. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg gegenüber 2020 um 18,0 Prozent – der stärkste Beschäftigungszuwachs aller Arbeitsbereiche. Für die Altenhilfe werden 21.335 Einrichtungen und Dienste, 605.748 Betten und Plätze sowie 576.844 Mitarbeitende ausgewiesen. Die stationären Kapazitäten gingen um 2,5 Prozent zurück, während die Tageseinrichtungen um 32,3 Prozent mehr Plätze vorhielten als 2020.

Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen/Eingliederungshilfe umfasst 20.086 Einrichtungen und Dienste, 611.154 Betten und Plätze sowie 385.595 Mitarbeitende. Die Zahl der Wohneinrichtungen sank um 7,7 Prozent, während die ambulanten Dienste um 4,4 Prozent zunahmen – ein Hinweis auf fortschreitende Ambulantisierung im Zuge der Reform der Eingliederungshilfe.

Zusammengenommen entfallen auf die beiden getrennt ausgewiesenen Bereiche Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen und Migration und Flucht 10.734 Einrichtungen und Dienste, 116.828 Betten und Plätze sowie 52.392 Mitarbeitende. Da Migration und Flucht erstmals als eigenständige Kategorie ausgewiesen wird, ist ein direkter Zeitvergleich für diese Bereiche nur eingeschränkt möglich.

Im Fachbereich Weitere Hilfen werden 13.348 Einrichtungen und Dienste, 210.815 Betten und Plätze sowie 71.531 Mitarbeitende ausgewiesen. Die Zahl der Mitarbeitenden ging gegenüber 2020 um 26,6 Prozent zurück, der stärkste Rückgang aller Arbeitsbereiche. Bei den Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe liegt die Zahl bei 1.606 Einrichtungen und Diensten, 111.792 Betten und Plätzen sowie 33.992 Mitarbeitenden. Die Zahl der Einrichtungen sank gegenüber 2020 um 9,0 Prozent, die Platzzahl um 15,9 Prozent, während die Beschäftigtenzahl um 6,6 Prozent stieg.

Vergleichsdaten

Der Vergleich mit der amtlichen Statistik belegt den quantitativen Stellenwert der Freien Wohlfahrtspflege im sozialen Dienstleistungssektor der Bundesrepublik Deutschland. In der Gesamtstatistik der Freien Wohlfahrtspflege sind zum Stichtag 1. Januar 2024 insgesamt 2.174.073 hauptamtliche Mitarbeitende erfasst, davon 833.434 Vollzeitmitarbeitende und 1.340.639 Teilzeitmitarbeitende. Bezogen auf die rund 45,83 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland ergibt sich daraus ein Anteil von 4,7 Prozent ($2.174.073 / 45.830.000 \times 100 = 4,74$ Prozent) (vgl. Destatis: Erwerbstätigkeit, Erwerbstätige in Deutschland (Inländerkonzept), Stand Februar 2026, abgerufen am 15.04.2026).

Im Bereich der Kindertageseinrichtungen weist die Wohlfahrtsstatistik 28.563 Einrichtungen und 385.043 Mitarbeitende aus. Nach Destatis gab es zum Stichtag 1. März 2024 bundesweit 60.662 Tageseinrichtungen mit 778.241 Beschäftigten. Daraus ergibt sich für die Freie Wohlfahrtspflege ein Anteil von 47,1 Prozent an den Einrichtungen ($28.563 / 60.662 \times 100 = 47,08$ Prozent) und 49,5 Prozent an den Beschäftigten ($385.043 / 778.241 \times 100 = 49,48$ Prozent) in Tageseinrichtungen (vgl. Destatis: Kindertagesbetreuung in Deutschland, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Stand 01.03.2024, abgerufen am 15.04.2026).

Im Bereich der Gesundheitshilfe sind in der Wohlfahrtsstatistik unter den stationären Einrichtungen die allgemeinen Krankenhäuser (455), die Fachkrankenhäuser (91) sowie die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und/oder Psychosomatik (33) ausgewiesen. Diese drei Krankenhausarten umfassen zusammen 579 Krankenhäuser. Destatis weist für das Jahr 2024 bundesweit 1.841 Krankenhäuser aus, davon 575 in freigemeinnütziger, 528 in öffentlicher und 738 in privater Trägerschaft. Damit liegt der Anteil der in der Wohlfahrtsstatistik erfassten Krankenhäuser an allen Krankenhäusern bei 31,5 Prozent ($579 / 1.841 \times 100 = 31,45$ Prozent). Die geringfügige Differenz zwischen den 579 in der Wohlfahrtsstatistik ausgewiesenen Häusern und den 575 laut Destatis freigemeinnützigen Krankenhäusern ist methodisch bedingt: Die Wohlfahrtsstatistik erfasst Einrichtungen nach Angebotskategorien, während Destatis nach Trägerschaft gliedert; einzelne Einrichtungen können dabei unterschiedlichen Kategorien zugeordnet werden. Die Trägeranteile nach Destatis liegen bei 31,2 Prozent freigemeinnützig, 28,7 Prozent öffentlich und 40,1 Prozent privat (vgl. destatis: Grunddaten der Krankenhäuser 2024, abgerufen am 15.04.2026).

Im Bereich der Altenhilfe weist die Wohlfahrtsstatistik für vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen (3.541) und solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen (2.450) zusammen 5.991 stationäre Pflegeeinrichtungen aus. Laut Destatis gab es im Jahr 2023 bundesweit 16.505 Pflegeheime, davon 8.792 in freigemeinnütziger, 6.996 in privater und 717 in öffentlicher Trägerschaft. Der Anteil der in der Wohlfahrtsstatistik ausgewiesenen

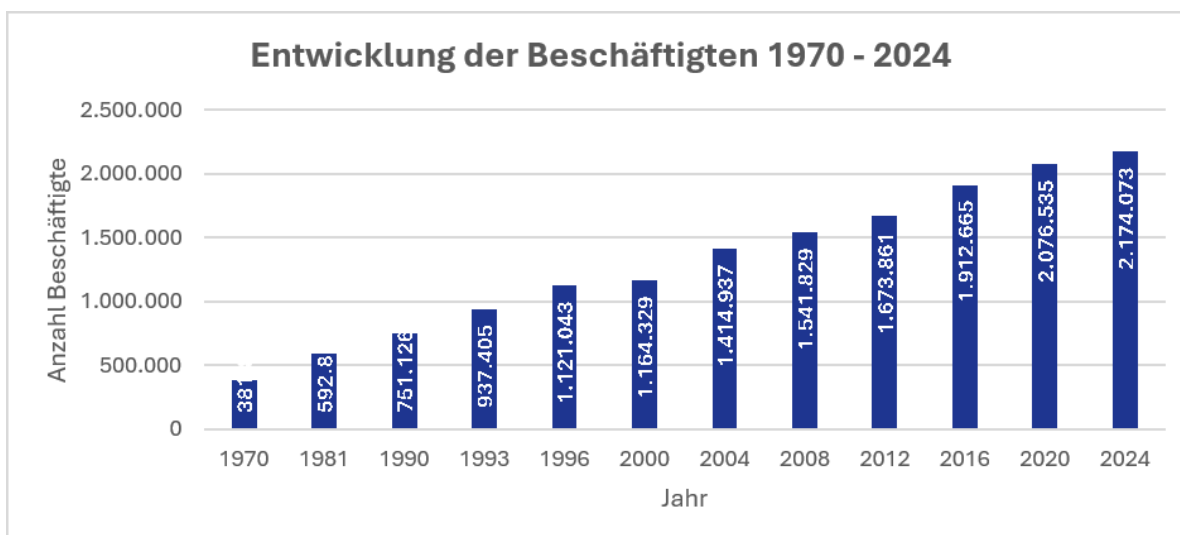
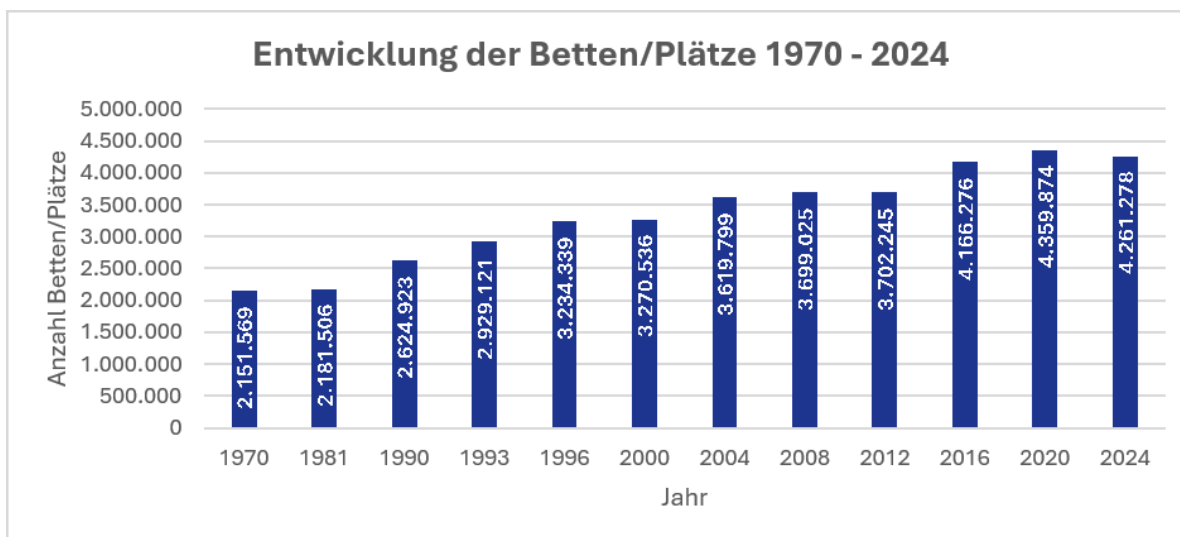
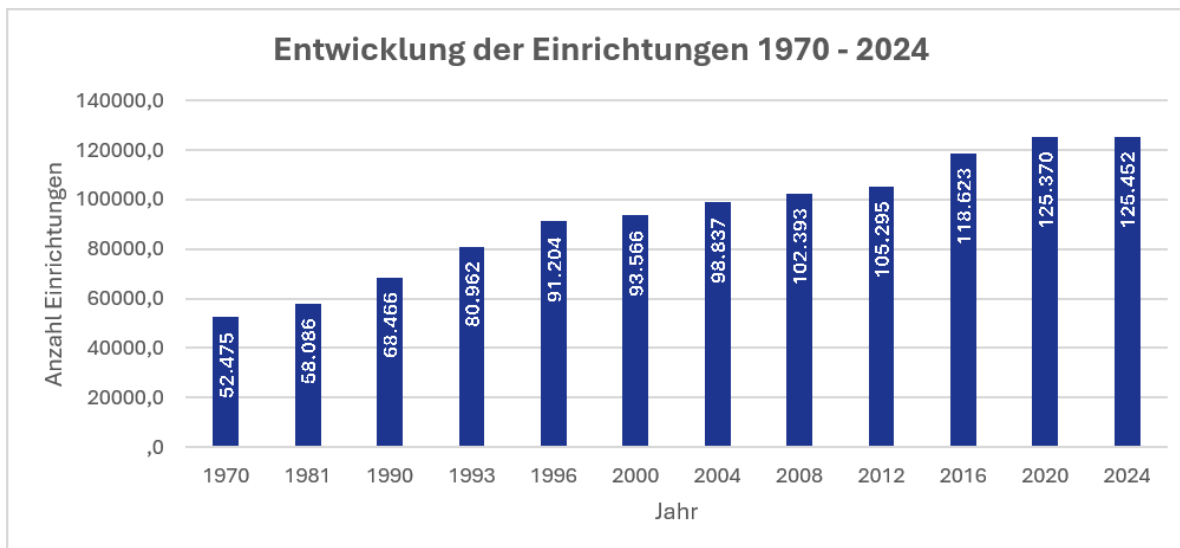
stationären Pflegeeinrichtungen an allen Pflegeheimen beträgt damit 36,3 Prozent ($5.991 / 16.505 \times 100 = 36,30$ Prozent). Hinweis: Die Wohlfahrtsstatistik erfasst in diesem Vergleich ausschließlich vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen und solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen; weitere Einrichtungsformen der stationären Altenhilfe wie Seniorenwohnheime sind hierin nicht enthalten. Die Trägeranteile nach Destatis liegen bei 53,3 Prozent freigemeinnützig, 42,4 Prozent privat und 4,3 Prozent öffentlich.

Bei den ambulanten Pflegediensten weist die Wohlfahrtsstatistik 4.602 ambulante Pflegedienste und Sozialstationen aus. Nach Destatis gab es im Jahr 2023 bundesweit 15.549 ambulante Pflegedienste, davon 4.697 in freigemeinnütziger, 10.648 in privat-gewerblicher und 204 in öffentlicher Trägerschaft. Der Anteil der in der Wohlfahrtsstatistik erfassten ambulanten Pflegedienste an allen ambulanten Pflegediensten beträgt damit 29,6 Prozent ($4.602 / 15.549 \times 100 = 29,60$ Prozent). Die Trägeranteile nach Destatis betragen 30,2 Prozent freigemeinnützig, 68,5 Prozent privat-gewerblich und 1,3 Prozent öffentlich (vgl. Pflegestatistik – Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse, Destatis, bezogen von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Stand 25.04.2025, abgerufen am 15.04.2026).

Tabelle Einrichtungen und Dienste 2024 nach Arbeitsbereichen

Nr.	Arbeitsbereich	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeit	Teilzeit	Mitarbeitende
1	Gesundheitshilfe	8.252	162.765	224.129	204.372	428.501
2	Jugendhilfe	44.602	2.362.171	195.277	362.827	558.104
3	Familienhilfe	4.928	40.115	6.490	21.078	27.568
4	Altenhilfe	21.335	605.748	164.475	412.369	576.844
5	Teilhabe von Menschen mit Behinderungen / Eingliederungshilfe	20.086	611.154	159.884	225.711	385.595
6	Migration und Flucht	4.142	61.805	5.386	9.435	14.821
7	Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen	6.592	55.023	15.666	21.905	37.571
8	Weitere Hilfen	13.348	210.815	35.184	36.347	71.531
9	Schulische Bildung, berufliche Bildung und Qualifizierung in sozialen Berufen	1.606	111.792	17.877	16.115	33.992
	Summe	125.452	4.261.278	833.434	1.340.639	2.174.073

Entwicklungen Gesamt 1970 bis 2024



Entwicklungen der Arbeitsbereiche 1970 bis 2024

Arbeitsbereiche	Stand	Einrichtungen ¹		Betten/Plätze ¹		Beschäftigte ¹	
1. Gesundheitshilfe							
	1970	1.205		227.794		153.861	
	1981	1.018		226.866		226.110	
	1990	1.086		219.975		251.919	
	1993	1.159	(+ 7)	226.414	(+ 3)	300.394	(+ 19)
	1996	1.175	(+ 1)	235.016	(+ 4)	341.798	(+ 14)
	2000	1.227	(+ 4)	220.507	(- 6)	317.516	(- 7)
	2004	7.882	(+ 16)	227.442	(+ 0,7)	368.367	(+ 4)
	2008	8.462	(+ 7)	217.030	(+ 5)	374.886	(+ 2)
	2012	7.481	(- 12)	192.005	(- 12)	392.188	(+ 5)
	2016	7.763	(+ 4)	181.045	(- 6)	413.492	(+ 5)
	2020	8.115	(+ 5)	180.134	(- 1)	437.263	(+ 6)
	2024	8.252	(+ 2)	162.765	(- 10)	428.501	(- 2)
2. Jugendhilfe							
	1970	19.377		1.298.105		97.512	
	1981	22.416		1.322.828		133.084	
	1990	24.701		1.347.159		148.203	
	1993	27.415	(+ 11)	1.482.881	(+ 10)	183.401	(+ 24)
	1996	32.745	(+ 19)	1.749.454	(+ 18)	231.823	(+ 26)
	2000	33.974	(+ 4)	1.835.231	(+ 5)	256.732	(+ 11)

Arbeitsbereiche	Stand	Einrichtungen ¹		Betten/Plätze ¹		Beschäftigte ¹	
	2004	36.406	(+ 7)	1.915.782	(+ 4)	275.060	(+ 7)
	2008	38.092	(+ 5)	2.032.790	(+ 6)	325.973	(+ 19)
	2012	38.367	(+ 1)	2.076.693	(+ 2)	362.950	(+ 11)
	2016	41.884	(+ 10)	2.252.074	(+ 9)	418.939	(+ 15)
	2020	44.390	(+ 6)	2.324.145	(+ 3)	472.822	(+ 13)
	2024	44.602	(+/- 0)	2.362.171	(+ 2)	558.104	(+ 18)
3. Familienhilfe							
	1970	13.077		59.324		31.646	
	1981	9.018		71.831		42.967	
	1990	9.509		79.765		49.453	
	1993	10.629	(+ 12)	71.211	(- 11)	69.062	(+ 40)
	1996	11.045	(+ 4)	66.622	(- 6)	85.541	(+ 24)
	2000	9.453	(- 14)	58.757	(- 12)	89.447	(+ 5)
	2004	7.646	(- 19)	47.208	(- 20)	67.057	(- 25)
	2008	7.201	(- 6)	60.448	(+ 28)	61.499	(- 8)
	2012	4.570	(- 36)	41.082	(- 32)	31.306	(- 49)
	2016	4.787	(+ 5)	41.733	(+ 2)	24.821	(+ 21)
	2020	5.184	(+ 8)	41.592	(- 1)	26.957	(+ 9)
	2024	4.928	(- 5)	40.115	(- 4)	27.568	(+ 2)
4. Altenhilfe							
	1970	6.416		335.462		49.970	
	1981	8.365		358.302		90.182	

Arbeitsbereiche	Stand	Einrichtungen ¹		Betten/Plätze ¹		Beschäftigte ¹	
	1990	9.584		418.252		138.734	
	1993	13.231	(+ 38)	534.369	(+ 28)	185.392	(+ 34)
	1996	14.554	(+ 10)	471.461	(- 12)	217.765	(+ 17)
	2000	15.212	(+ 5)	481.495	(+ 2)	237.577	(+ 9)
	2004	15.796	(+ 4)	517.788	(+ 8)	367.303	(+ 55)
	2008	16.524	(+ 5)	548.072	(+ 6)	398.914	(+ 9)
	2012	18.051	(+ 9)	520.727	(- 5)	444.977	(+ 11)
	2016	19.515	(+ 8)	579.255	(+ 11)	508.758	(+ 14)
	2020	21.015	(+ 8)	610.594	(+ 5)	551.278	(+ 8)
	2024	21.335	(+ 2)	605.748	(- 1)	576.844	(+ 5)

5. Eingliederungshilfe

	1970	1.527		81.369		19.011	
	1981	4.627		176.100		62.627	
	1990	8.122		248.562		96.659	
	1993	10.803	(+ 33)	294.880	(+ 19)	120.620	(+ 25)
	1996	12.935	(+ 20)	351.448	(+ 19)	152.363	(+ 26)
	2000	12.449	(- 4)	344.819	(- 2)	157.711	(+ 4)
	2004	14.285	(+ 15)	499.390	(+ 45)	242.830	(+ 54)
	2008	15.365	(+ 8)	493.708	(- 1)	291.307	(+ 20)
	2012	16.446	(+ 7)	509.395	(+ 3)	316.953	(+ 9)
	2016	19.071	(+ 16)	628.360	(+ 23)	382.870	(+ 21)
	2020	20.219	(+ 6)	656.902	(+ 5)	410.512	(+ 7)

Arbeitsbereiche	Stand	Einrichtungen ¹		Betten/Plätze ¹		Beschäftigte ¹	
	2024	20.086	(- 1)	611.154	(- 7)	385.595	(- 6)
6. / 7. siehe Fußnote ²							
8. Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Einrichtungen							
	1970	1.604		58.000		9.472	
	1981	1.534		92.275		9.805	
	1990	1.441		108.322		10.625	
	1993	1.462	(+ 1)	92.386	(- 15)	11.166	(+ 5)
	1996	1.585	(+ 8)	105.234	(+ 14)	12.338	(+ 10)
	2000	1.568	(- 1)	114.310	(+ 9)	16.425	(+ 33)
	2004	1.542	(- 2)	95.731	(- 16)	16.072	(- 2)
	2008	1.638	(+ 6)	51.935	(- 46)	13.645	(- 15)
	2012	1.636	(+/- 0)	66.246	(+ 28)	25.714	(+ 88)
	2016	1.691	(+ 3)	96.820	(+ 46)	28.490	(+ 11)
	2020	1.765	(+ 4)	132.938	(+ 37)	31.898	(+ 12)
	2024	1.606	(- 9)	111.792	(- 16)	33.992	(+ 7)
9. Selbsthilfegruppen und Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements							
	1977	9.828		-		-	
	1981	16.538		-		-	
	1984	22.120		-		-	
	1987	25.327		-		-	
	1990	27.362		-		-	
	1993	26.627		-		-	

Arbeitsbereiche	Stand	Einrichtungen ¹		Betten/Plätze ¹		Beschäftigte ¹	
	1996	34.914		-		-	
	2000	28.397		-		-	
	2004	34.923		-		6.782	
	2008	34.817		-		6.708	
	2012	35.469		-		7.460	
	2016	51.114		-		2.752	
	2020	57.247				3.082	
Gesamt³							
	1970	52.475		2.151.569		381.888	
	1981	58.086		2.181.506		592.870	
	1990	68.466		2.624.923		751.126	
	1993	80.962	(+ 18)	2.929.121	(+ 12)	937.405	(+ 25)
	1996	91.204	(+ 13)	3.234.339	(+ 10)	1.121.043	(+ 20)
	2000	93.566	(+ 3)	3.270.536	(+ 1)	1.164.329	(+ 4)
	2004	98.837	(+ 6)	3.619.799	(+ 11)	1.414.937	(+ 22)
	2008	102.393	(+ 4)	3.699.025	(+ 3)	1.541.829	(+ 8)
	2012	105.295	(+ 3)	3.702.245	(+/- 0)	1.673.861	(+ 9)
	2016	118.623	(+ 13)	4.166.276	(+ 13)	1.912.665	(+ 14)
	2020	125.370	(+ 6)	4.359.874	(+ 5)	2.076.535	(+ 9)
	2024	125.452	(+/- 0)	4.261.278	(- 2)	2.174.073	(+ 5)
Fußnoten							
1	In Klammern Veränderung zum Vorjahr in Prozent						

2	Aufgrund von veränderter Kategorienbildung ist eine Skizzierung der Entwicklung in den Arbeitsbereichen 6. und 7. nicht möglich.
3	Summe inklusive „6. Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen“ und „7. Weitere Hilfen“.

Methodische Erläuterungen

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege tragen alle vier Jahre die Daten zur BAGFW-Gesamtstatistik zusammen.

Die Daten werden in den einzelnen Verbänden auf unterschiedlichen Erhebungswegen erfasst. Dabei werden grundsätzlich zwei Erhebungsverfahren angewendet: Während ein Teil der Verbände Einzeldatensätze der jeweiligen Einrichtungen erhält, beziehen andere nur aggregierte Daten in Form von Zahlen. Alle Verbände erhalten ihre Daten über die jeweiligen Landesverbände bzw. Landesuntergliederungen. Die Daten werden anschließend durch die Dachverbände zusammengeführt und zur statistischen Auswertung aufbereitet.

Die unterschiedlichen Erhebungsverfahren und die Verwendung aggregierter Daten bergen gewisse Risiken. Fehlende Einzeldatensätze erschweren häufig Plausibilitätskontrollen. Grundlage bildet das Kategorienschema der BAGFW. Andere verbandliche Systematiken werden zur Erstellung der Gesamtstatistik in dieses Raster überführt; eine 1:1-Übertragung ist nicht immer möglich.

Fehlende Werte werden im Rahmen eines Imputationsverfahrens auf Basis von Mittelwerten geschätzt. Für den jeweiligen Datenpunkt wird ein Durchschnitt aus vorhandenen vergleichbaren Datenpunkten derselben Einrichtungsguppe berechnet. Die imputierten Werte sind als Näherungswerte zu verstehen und können von den tatsächlichen Werten abweichen.

Bei Einrichtungen, die in mehreren Kategorien tätig sind, kann es in geringem Umfang zu Doppelzählungen kommen. Dies betrifft auch Angebote, die aufgrund ihrer fachlichen Ausrichtung mehr als einem Arbeitsbereich zugeordnet werden können. Der Effekt auf die Gesamtsummen ist erfahrungsgemäß gering.

Mit jeder Neuauflage wird das Kategorienschema im Zuge sozial- und gesundheitspolitischer Entwicklungen aktualisiert. Anpassungen, insbesondere Veränderungen der Zuordnung einzelner Kategorien zu einem Fachbereich, setzen Grenzen bei Vergleichen zwischen den Jahren.

Erhebungsmerkmale

Angebote: Institutionalisierte Leistungen, die durch einen Rechtsträger zur Deckung der Bedarfe hilfebedürftiger Personen bereitgestellt werden. Angebote sind nicht mit örtlichen Einheiten, Betriebsstätten oder Standorten gleichzusetzen.

Betten/Plätze: Erfasst werden die in stationären und teilstationären Angeboten zum Stichtag planmäßig vorgehaltenen Kapazitäten, unabhängig von der Belegungssituation.

Mitarbeitende: Erfasst werden Beschäftigte nach Köpfen und nicht nach Stellenumfang. Einbezogen sind sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte. Ausgeschlossen sind unter anderem Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr, Auszubildende, Schüler*innen, Praktikant*innen und Bundesfreiwilligendienstleistende.

Teilzeit: Teilzeitbeschäftigte erfüllen nicht die tariflich vereinbarte Wochenarbeitszeit. Geringfügig Beschäftigte werden ebenfalls als Teilzeitkräfte gezählt.

Die Freie Wohlfahrtspflege

Hilfe von Menschen für Menschen

In der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) e. V. arbeiten die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zusammen. Ihr gemeinsames Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung der sozialen Arbeit durch gemeinschaftliche Initiativen und sozialpolitische Aktivitäten. Die BAGFW unterhält eine Geschäftsstelle in Berlin sowie die Abteilung Wohlfahrtsmarken.

Die Spitzenverbände

Die Spitzenverbände sind föderalistisch strukturiert. Ihre Gliederungen auf kommunaler und Landesebene sowie ihre Mitgliedsorganisationen sind überwiegend rechtlich selbständig. Dazu gehören der Arbeiterwohlfahrt - Bundesverband (AWO), der Deutsche Caritasverband (DCV), Der Paritätische Gesamtverband, das Deutsche Rote Kreuz (DRK), die Diakonie Deutschland - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST).

Zahlen und Fakten

Freie Wohlfahrtspflege in Zahlen

- Mehr als 125.000 Einrichtungen und Dienste mit 4,2 Mio. Betten bzw. Plätzen
- Rund 2,2 Mio. hauptamtlich Mitarbeitende
- Rund 3 Millionen Ehrenamtliche
- größte Arbeitsbereiche nach Anzahl der Einrichtungen:
 - Kinder- und Jugendhilfe: rund 44.600 Einrichtungen und Dienste
 - Altenhilfe: rund 21.300 Einrichtungen und Dienste mit rund 576.800 Beschäftigten
 - Teilhabe von Menschen mit Behinderungen/Eingliederungshilfe: rund 20.100 Einrichtungen und Dienste

Arbeitsfelder

- Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Hilfen für Familien und Alleinerziehende
- Hilfen für alte Menschen, von Seniorentreffs bis zu Alten- und Pflegeheimen
- Dienste für Menschen mit Behinderung, darunter Frühförderung, Schulen, Tagesstätten und Wohnangebote
- Pflege von Kranken sowie Angebote von Krankenhäusern, Tageskliniken, Kurheimen und Beratungsstellen
- Angebote für Geflüchtete und Eingewanderte, darunter Beratung, Sprach- und Integrationsangebote
- Hilfen für Menschen in sozialer Notlage, darunter Obdachlosenunterkünfte, Schuldnerberatung und Telefonseelsorge

Weitere Informationen

Mitgliedsverbände: <https://www.bagfw.de/ueber-uns/mitgliedsverbaende>

Finanzierung: <https://www.bagfw.de/ueber-uns/freie-wohlfahrtspflege-deutschland/finanzierung>

Transparenz- und Compliancestandards: <https://www.bagfw.de/ueber-uns/transparenz-und-compliancestandards>

Statistik: <https://www.bagfw.de/veroeffentlichungen/statistik>

Impressum

Juni 2026

Herausgeberin

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege e. V.

Caroline-Michaelis-Str. 1

10115 Berlin

V.i.S.d.P.: Evelin Schneyer

Redaktion

BAGFW-Fachausschuss Statistik

Katharina Schuld, AWO Bundesverband e.V.

Christina Geerlings, Deutscher Caritasverband e.V.

Greta Schabram, Deutscher Paritätischer
Wohlfahrtsverband e.V.

Lara Seidel, Deutsches Rotes Kreuz e.V.

Nina Hauser, Diakonie Deutschland e.V.